



jubilare

Im Jahr 2000 feierten Wolfgang Erpenbeck und Professor Heinz-Albert Heindrichs ihre 70. Geburtstag. Anlässlich dieser Jubiläen hat die Redaktion der "Informationen" beide gebeten, Rückblick auf ihre langjährige Tätigkeit bei der Werkgemeinschaft zu halten und einige ihrer Erinnerungen für die Leserinnen und Leser aufzuschreiben.

Wolfgang Erpenbeck: Fasziniert von musikalisch und geistlich orientierter Freizeit in animierender Landschaft

"Ich erinnere mich ganz genau": Es war am 25. Dezember 1967, als mich in der Essener Münsterkirche zum Ende des weihnachtlichen Pontifikalamtes der damalige Domkapellmeister Karl Linke mit Günter Bernert, dem damaligen Vorsitzenden der Werkgemeinschaft, bekanntgemacht hat. Der war angereist, um mir von der Werkgemeinschaft zu erzählen und mich zu fragen, ob ich Lust hätte, künftig mitzuarbeiten, und zwar, wenn möglich, schon vom 27. Juli bis zum 5. August 1968 in Ellwangen. Nach Rücksprache mit meiner Frau sagte ich unter der Bedingung zu, dass meine Familie mit von der Partie sein dürfte. Die erfreuliche und fruchtbare Zusammenarbeit mit Karl Linke endete 1994 mit denkwürdigen Chor-Orchestertagen, zu deren Beschluss - bisher einmalig - ein unvergessliches Konzert im Innenhof des Ellwanger Schlosses stattfand. Seit 1995 obliegt mir die Gesamtleitung, nun partnerschaftlich dem neuen Chorleiter Bernhard Schüth verbunden.

Auf vergleichsweise überraschende Art ist mir die Leitung der "Kammermusiktage Altenberg" übertragen worden,

die in diesem Jahr zum 25. Male stattfinden sollen. Anlässlich einer Funkaufnahme des WDR mit dem Essener Jugend-Symphonie-Orchester im Herbst 1976 - Solist: Franzpeter Goebels / Aufnahmeleiter: Karl Weber, damals Vorstandsmitglied der Werkgemeinschaft - erfuhr ich von dem Vorhaben des damaligen Führungskreises, baldmöglichst "Kammermusiktage" einrichten zu wollen. Der erste Versuch startete vom 2. bis 6. April 1977 in Altenberg, wo die "Tage" bis heute Jahr für Jahr gleichbleibend erfolgreich wiederholt werden konnten.

Von Anfang an hat mich die Idee der Werkgemeinschaftsarbeit, eingebunden in eine animierende Landschaft, fasziniert: Musik, zeit- und grenzüberschreitend, in ihrer Vielfalt mit Teilnehmer/innen erschließen zu können, "die Freude an intensiver musikalischer Arbeit haben und die den anspruchsvollen Programmen gewachsen sind". Dass darüber hinaus geistlicher Orientierung - als bemerkenswertem Unterschied zu anderen Musikfreizeiten - ein besonderer Stellenwert zu kommt, hat mich zusätzlich motiviert. Vor-

aussetzung für eine erstrebenswerte Langzeitwirkung ist allerdings ein möglichst ansprechender "Begleiter".

Die inzwischen langjährige Mitarbeit - in diesem Jahr auch seit 15 Jahren in der Jugendburg Gemen / Werkgemeinschaft Bistum Münster - hat meine Erwartungen nicht nur in jeder Hinsicht erfüllt, sondern mit immer neuen Facettierungen bereichert. Altenberg, Ellwangen und Gemen waren ein jedes Mal "anders", d.h. die stets neu strukturierten, aber gleichbleibend interessierten Teilnehmer/innen aller Altersgruppen, ihre unterschiedlichen Erfahrungen und Erwartungen im Umgang mit Musik sowie die abwechslungsreichen Programme sorgten für spannende Vielfalt. Demgegenüber gleichbleibend war und ist die Vermittlung einer Erschließungs-Praxis, die, garantiert durch ein kompetentes Referenten-Team, Musik und Musizierenden in angemessener Weise gerecht zu werden sucht. Die Verwirklichung einer solchen Zielvorstellung schließt intensive Arbeit nicht nur nicht aus, sie fordert sie geradezu. So sehr spontanes Singen und Musizieren seinen festen Platz in jeder Werkwoche haben muss: je differenzierter und sicherer eine "technisch machbare" Musik realisiert wird, desto größer sind der Gewinn und die tatsächliche Freude, Freude als Ergebnis ernsthaften Bemühens (Bergsteigereffekt). Wenn ich darin einen unverzichtbaren Bestandteil jedweder Chor-/Instrumental-Freizeit sehe, so nicht zuletzt deshalb, weil die Werkgemeinschaft ihre musikerzieherischen Vorstellungen anderen nahebringen und über andere weitergeben will: "Die angekündigten Veranstaltungen wenden sich an alle Musikinteressierten, Musikstudenten, Musiker, Musikpädagogen".

Die die Veranstaltungen begleitenden bzw. abschließenden Präsentationen des investierten musikalischen Bemü-

hens bringen erfahrungsgemäß mehrfachen Gewinn. In Ellwangen ergab sich durch die von Anfang an stadtorientierten Aktivitäten ein besonderer Effekt: die jährlichen Werkgemeinschafts-Tagungen führten zur Dauer-Institution einer heute florierenden Musikschule, deren regelmäßige Unterstützung unserer Arbeit seither selbstverständlich ist.

Bald hat die im Auftrage der Werkgemeinschaft angetretene Reise den Zielbahnhof erreicht. Mit Dankbarkeit und Befriedigung sehe ich der Ankunft entgegen: ich habe viel erfahren und dabei zumeist Beglückendes erlebt; ich war und bin der Beschenkte.



Wolfgang Erpenbeck auf seiner Geburtstagsfeier: mit gefülltem Glase spricht er den Lesern ein herzliches Prosit zu.

